

Vorwort

Von jeher ist die Medizin darum bemüht, die Funktion und Fehlfunktion von Organsystemen nicht nur anhand der Anamnese und des klinischen Bildes, sondern auch auf der Grundlage objektiver Messungen zu beurteilen. Nur in wenigen Bereichen waren diese Bemühungen so erfolgreich wie in der Audiometrie. Außer für das Gehör gibt es wohl für kein anderes Sinnesorgansystem ein Inventar von objektiven Untersuchungsverfahren, das die nahezu lückenlose Exploration vom peripheren Eingangstor bis hin zur zentralen Reizverarbeitung ermöglicht und uns in die Lage versetzt, eine Funktionsstörung sowohl hinsichtlich ihrer Art zu identifizieren und hinsichtlich ihres Ausmaßes zu beschreiben als auch in Bezug auf eine Versorgung mit technischen Hilfsmitteln die notwendige Datenbasis zu erwerben.

Von jeher ist es in der Medizin aber auch so, dass die Verfügbarkeit leistungsfähiger Untersuchungsverfahren untrennbar verbunden ist mit der Verpflichtung, sie zum Wohle der Patienten anzuwenden. Dies ist für die praktizierenden Ärzte mit den zwei Konsequenzen verknüpft, dass sie erstens neue Kenntnisse erwerben und zweitens in ihre apparative Ausstattung investieren müssen. Objektive Daten erhält man nur mithilfe von Geräten, die man kaufen muss, und nicht alle Gesundheitssysteme unserer Zeit fördern diese materielle Vorleistung in optimaler oder wenigstens angemessener Weise. Die Folge ist, dass die heutige medizinische Praxis im Gegensatz zur wissenschaftlichen Audiologie nicht nur von Effizienz und Qualität der Methoden, sondern auch von Aspekten der Abrechnung geleitet wird. Es gibt zu denken, dass zahlreiche audiometrische Verfahren, die in den 1990er Jahren beschrieben wurden und sich in der Folgezeit vielfach bewährt haben, in der Praxis noch immer kaum anzutreffen sind.

Die Autoren möchten mit diesem Buch dazu beitragen, dass das Gleichgewicht zwischen »gut« und »machbar« wiederhergestellt und das Potenzial der objektiven Hörprüfmethoden besonders bei Patienten im frühen Kindesalter erschöpfend genutzt wird. Bei aller Begeisterung für die Möglichkeiten der objektiven Audiometrie sollten jedoch ihre Grenzen im Auge behalten werden. Objektive Methoden sind trotz ihrer bemerkenswerten Leistungsfähigkeit keine unfehlbaren diagnostischen Instrumente mit unbegrenzter Genauigkeit, sondern fehlerbehaftete Messverfahren. Sie sind den subjektiven Methoden nur dann überlegen, wenn diese nicht oder nur eingeschränkt einsetzbar sind. Das ist umso mehr der Fall, je jünger der Patient ist. Die objektive Audiometrie eröffnet Einblicke, die anders nicht zu erhalten sind – keineswegs aber erfasst sie das ganze Kind mitsamt seiner Hörbehinderung. Eine objektiv bestimmte Hörschwelle besteht oft aus nicht mehr als acht Zahlen, wohingegen die subjektive Verhaltensbeobachtung das ganze Kind erschließt. Die Pädaudiologie des 21. Jahrhunderts bezieht ihre Stärke nicht aus den OAE oder den ASSR, sondern aus der Gesamtheit des Methodeninventars – vom Screeninggerät über die Verhaltensaudiometrie mit visueller Reizverstärkung bis hin zu altersangepassten Sprach- und Lautdiskriminationstests. Auch die *Objektive Audiometrie im Kindesalter* kann ihre Stärke nur dann entfalten, wenn ihre Inhalte in den Gesamtkomplex der heutigen Pädaudiologie eingebettet werden.

In noch mindestens einer weiteren Beziehung ist die objektive Audiometrie eingebettet in größere Zusammenhänge: das fruchtbare Zusammenwirken vieler Fachdisziplinen. Dieses Buch ist das Werk einer Ärztin, eines Biologen und zweier Physiker, die alle schon sehr viele

Jahre an vier verschiedenen Universitätskliniken für HNO-Heilkunde im Bereich der Audiologie und Pädaudiologie intensiv mit den objektiven Hörprüfmethode(n) arbeiten – den Fokus größtenteils auf die klinische Anwendung, daneben aber auch auf die technische Weiterentwicklung und die wissenschaftliche Evaluation gerichtet. Daher wurden die hier weitergegebenen Erfahrungen teilweise mit Messapparaturen gesammelt, die nicht allgemein zur Verfügung stehen. Die »Inklusion« von Signalverarbeitungsverfahren, die von der Industrie (noch) nicht umgesetzt wurden, geschieht durchaus mit der Absicht, die weitere Verbesserung der noch immer in einer stürmischen Entwicklung befindlichen objektiven Audiometrie zu fördern. Es obliegt dem Leser, die weitere Entwicklung aufmerksam zu beobachten; auf unserem Fachgebiet wird in den nächsten Jahren noch viel passieren!

Heidelberg, im Dezember 2014

Objektive Audiometrie im Kindesalter

Hoth, S.; Mühler, R.; Neumann, K.; Walger, M.

2014, XIV, 369 S., Softcover

ISBN: 978-3-642-44935-2